

Di., 19.02.2013

Hospiz macht Schule

# Tod und Trauer



Die Jungen und Mädchen der Klasse 4b der Paul-Gerhardt-Sschule befassen sich mit den Themen Tod und Trauer. Foto: Klemke

**Dülmen. „Ich werde geboren und dann sterbe ich irgendwann“. Diese Antwort einer Viertklässlerin bekam Angela Kathmann in der Klasse 4b der Paul-Gerhardt-Grundschule im Rahmen des Projekts „Hospiz macht Schule“ zu hören**

Von *Matthäus Klemke*

Bereits zum elften Mal besucht die ambulante Hospizbewegung eine Einrichtung in Dülmen, um mit den Schülern über das Thema Sterben, Tod und Trauer zu sprechen. „Die Kinder haben keine Angst vor dem Thema. Sie wissen, dass der Tod zum Leben gehört und das alles Lebendige stirbt“, so Kathmann.

Zusammen mit Sabine Brandt, Christel Büscher, Walburga Dilkaute und Raphaela Puchala begleitet die ehrenamtliche Helferin die 16 Mädchen und zwölf Jungen fünf Tage lang, um sich mit der Vergänglichkeit des Lebens auseinander zu setzen. Dabei wird jeden Tag ein anderer Themenblock behandelt. „Werden und Vergehen“, „Krankheit und Leid“, „Sterben und Tod“, „Vom Traurig-Sein“ und „Trost und Trösten“ heißen die Schwerpunkte. „Es ist interessanter als sonst, weil wir darüber reden, was uns bedrückt“, erzählt die neunjährige Paula.

Ihrem Klassenkameraden Colin gefiel eine Übung besonders gut: „Wir sollten aufschreiben, welche Wünsche wir haben, wenn wir krank im Bett liegen. Das hat Spaß gemacht.“